

Protokoll **FIH**-Sitzung 21.02.2020

Teilnehmer:

Michael Kretschmer

Klaus Müller (FGB Landkreis Stade)

Martin Potthast (Sprecher, Protokoll)

Tagungsort:

StaBi

(Staatsbibliothek Universität Hamburg)

Von-Melle-Park 3

20146 Hamburg

Folgende Themen werden diskutiert:

➤ **AKN-Ausbau im Bereich Ellerau – Tanneneck**

Im Bereich Ellerau –Tanneneck sollte die AKN-Strecke für die künftige **S**-Bahn zweigleisig ausgebaut werden. Dies sollte zulasten der Anwohnergrundstücke gehen. Da sich die Anwohner dagegen erfolgreich gewehrt haben, unterbleibt dieses. Aus sich der **FIH** keine gute Lösung. es wurde nicht dargelegt, warum nicht das zusätzliche Gleis auf die andere Site gelegt wird (zu Lasten der Bahnstraße). Die Bahnstraße ist in dem Bereich nur Erschließungsstraße, welche auch diese Funktion mit nur einer Fahrspur als Einbahnstraße erfüllen kann. Argumente des EIU (AKN), dass die Trassierung hier nicht so optimal ist, gelten nicht mehr, wenn die Zweigleisigkeit anders nicht zu erreichen ist. auch die örtliche Bürgerinitiative hat dieses Modell als alternative vorgeschlagen. das „NEIN“ der Stadt Quickborn wurde nicht näher erläutert und sollte dem optimalen Eisenbahnausbau untergeordnet werden.

➤ **Busplanung auch für abgelegene Einrichtungen**

Auch abgelegene Einrichtungen (Museen, Einkaufszentren auf der grünen Wiese, Gewerbegebiete und Freizeiteinrichtungen) haben zum jeweiligen Verbundtarif an das ÖPNV-Net angebunden zu werden. dies hat unabhängig der tatsächlichen Nutzerzahl in einem halbwegs attraktiven Takt zu erfolgen (20-Minuten-Takt). Grundsätzlich sollten solche Einrichtungen (insbesondere Geschäfte) unmittelbar an die (Schnell-)Bahnhöfe gebaut werden. Hier ist die Stadtentwicklung in der Verantwortung.

➤ **Bahnhof Diebsteich**

nachdem sich nun die Kläger gegen die Verlegung des Fernbahnteils vom Bf Altona zum Bf Diebsteich mit der Bahn außergerichtlich geeinigt haben, bleib abzuwarten, wie es weitergeht. Neben dem Hamburger Hauptbahnhof bedarf es eigentlich keines weiteren Fern- und Regionalbahnhofs in Hamburg nördlich der Elbe. Die Nutzung von Regionalzügen innerhalb Hamburgs ginge nur zu Lasten der Schnellbahnen, welche vor allem in Außenästen dann zu selten verkehren. die Fernzüge sind keine „Straßenbahnen“ und sollten einheitlich vom selben Bahnhof abfahren. Lediglich im störungsfall könnte ein zweiter Bahnhof sinnvoll sein.